

FESTIVAL PSALM

Radikal und behutsam

Bachs Johannespassion queer gedacht.

Jeder, der sich Gedanken gemacht hat, ist von den Texten von Bachs Passionen auf Dinge hingewiesen worden, die nichts konkret mit der Verurteilung und Hinrichtung von Jesus zu tun haben. Man muss kein Fantast sein, um einen Choral wie „Wer hat dich so geschlagen?“ nicht auch auf andere Situationen zu beziehen. Solche Überlegungen radikalisiert Thomas Höft mit seinem Text für die Johannespassion, die in vier Kapiteln die Verfolgung und Ermordung von Homosexuellen und Trans-Personen thematisiert und welche die Emotionen des Originals verblüffend exakt aufnimmt.



Drei der vier Teile bildeten in der List-Halle den Abschluss des Festivals Psalm, das sich noch einem Thema von brennender Dringlichkeit annahm: Während in Westeuropa die größte rechtliche Diskriminierung von Homosexuellen und Trans-Personen allmählich abgeschafft wird (von der sozialen Diskriminierung reden wir noch gar nicht), ist die Lage in großen Teilen der Welt katastrophal. Angesichts dessen ist der heilige Ernst der Musik nur adäquat.

Neben dem exquisiten Erzähler Raphael Höhn begeisterte in der solistisch besetzten Passion auch das Ensemble Art House 17 unter der Leitung von Michael Hell.

Martin Gasser